

Registerdaten

Kardioimplantate: Mehr Komplikationen als gedacht

Quelle: springermedizin.de

[Quellendetails](#) ×

publiziert am: 10.12.2013 16:00

Quelle: springermedizin.de

Autor: Philipp Grätzel von Grätz

basierend auf: Professor Jens C. Nielson: Device-related complications in the real world: Data from the National Danish Registry; 5th Euro VT/VF Meeting, 6.-7.12.2013 in Berlin



Implantierte Schrittmacher, Defibrillatoren und CRT-Geräte führen in der Versorgungsrealität häufiger zu Problemen als klinische Studien suggerieren. Zentren und Operateure, die viele Eingriffe durchführen, schneiden dabei relativ besser ab.

Der Kardiologe Professor Jens C. Nielson vom Universitätsklinikum im dänischen Aarhus präsentierte beim 5. VT/VF Meeting in Berlin aktuelle Daten aus dem nationalen dänischen Implantatregister.

Implantatregister besteht seit 30 Jahren

In Dänemark werden Patienten an 14 Zentren mit kardialen Implantaten versorgt. Seit über 30 Jahren werden sämtliche Patienten in einem Register geführt.

In der Vergangenheit haben die Dänen auf Basis des Registers mehrere retrospektive Auswertungen für den Zeitraum 1997 bis 2008 veröffentlicht. Dabei zeigte sich, dass 0,7 Prozent der Patienten einen drainagebedürftigen Pneumothorax entwickelten. Bei 1,3 Prozent der Patienten müssen Schrittmacher wegen Infektionen entfernt werden. Und 3,6 Prozent der Patienten haben Probleme mit den Elektroden, die so gravierend sind, dass eine Reoperation nötig wird.

Um herauszubekommen, ob diese Daten wirklich die ganze Wahrheit darstellen, wurde in Ergänzung eine prospektive Auswertung durchgeführt. Ein dänischer Wissenschaftler hat dazu bei sämtlichen 5918 Patienten, die in den zwölf Monaten zwischen Mai 2010 und April 2011 in Dänemark ein Kardioimplantat erhalten hatten, die Akten im Hinblick auf relevante Komplikationen in den ersten sechs Monaten nach Implantation ausgewertet.

Komplikationsrate bei 9,5 Prozent

„Dabei fanden wir mehr relevante Komplikationen, als wir erwartet hatten“, so Nielson. Die Quote lag bei 9,5 Prozent. Knapp zwei Drittel davon (5,6 Prozent) waren Major-Komplikationen: Re-Interventionen aufgrund von Elektrodenproblemen, drainagebedürftiger Pneumothorax, Perforation der Herzwand, Sepsis oder Endokarditis,

lokale Infektionen mit Entfernung des Systems, operative Revisionen der Gewebetasche und interventionsbedürftige Hämatomme.

Das restliche Drittel wurde als Minor-Komplikation klassifiziert, in erster Linie große Hämatomme, antibiotikabedürftige Wundinfektionen und konservativ therapierbare Pneumothoraces.

Mehr Probleme mit komplexen Implantaten

Wenig überraschend korrelierte die Komplikationsrate mit der Art der Implantate: „Je komplexer das Implantat, umso häufiger die Komplikationen“, betonte Nielson. CRT-D-Geräte und Zwei-Kammer-ICD führen die Rangliste an.

Schrittmacher und CRT-P-Geräte machen weniger Probleme. Als unabhängige Risikofaktoren konnten weibliches Geschlecht und ein niedriger Body Mass Index (kleiner 18,5) identifiziert werden.

Wichtigster Prädiktor waren die Fallzahlen pro Arzt und Zentrum

Wichtigste Prädiktoren für Komplikationen waren allerdings die Fallzahlen, und zwar sowohl die Zahl der Operationen pro Arzt als auch die Zahl der Eingriffe pro Einrichtung. Einrichtungen mit unter 500 bis 750 Eingriffen pro Jahr und Ärzte mit weniger als 50 Eingriffen pro Jahr schneiden deutlich schlechter ab.

So ist die Komplikationsquote bei Ärzten mit weniger als 50 Eingriffen pro Jahr annähernd doppelt so hoch wie bei Ärzten, die mehr operieren. In Dänemark wird deswegen jetzt versucht, angemessen hohe Eingriffszahlen pro Arzt in allen 14 Zentren zu gewährleisten. Eine weitere Zentralisierung der Kardioimplantatchirurgie ist dagegen nicht geplant.

Mehr zum Thema:

Weitere aktuelle Artikel finden sie in unserem [VT/VF-Kongressdossier 2013](#).

Den Themenschwerpunkt Rhythmusstörungen finden Sie [hier](#).

publiziert am: 10.12.2013 16:00 **Autor:** Philipp Grätzel von Grätz **Quelle:** springermedizin.de **basierend auf:** Professor Jens C. Nielson: Device-related complications in the real world: Data from the National Danish Registry; 5th Euro VT/VF Meeting, 6.-7.12.2013 in Berlin

LESER-KOMMENTARE ZU DIESEM ARTIKEL

Kommentieren